

Regelung des Schweineverkehrs.

Gegen die Höchstpreisüberschreitungen.

In den Marktberichten der „Zeit“ wurde der Notwendigkeit der Regelung des Verkehrs mit inländischen Schweinen wiederholt das Wort geredet. Die Regierung hat sich zu dieser Maßnahme nun entschlossen, einerseits um den chaotischen Preiszuständen auf dem Markt für inländische Schweine ein Ende zu bereiten, andererseits um durch die Ueberswachung und Regulierung des Verkehrs eine zu weitgehende Zuanispruchnahme und Entwertung der österreichischen Schweinebestände zu verhüten. Obwohl seit Juli vorigen Jahres auch der Verkehr mit inländischen Schweinen an die im Einvernehmen mit Ungarn erstellten Höchstpreise gebunden war, konnten weder diese Tiere noch die aus ihnen gewonnenen Fleischprodukte zu den maximierten Preissätzen erkanden werden. Wie bis noch vor kurzer Zeit in Ungarn die Schweinehöchstpreise nur auf dem Papier standen und erst nach der Monopolisierung und Kontingentierung der ungarischen Schweineausfuhr nach Oesterreich und der strengeren Ueberswachung des Schweinehandels in Ungarn selbst tatsächlich eingehalten werden, so setzte es auf dem innerösterreichischen Schweinemarkt wahre Preisorgien ab, deren Kosten der nach Schweinefleisch Ausschau haltende Konsum täglich teurer bezahlen mußte.

Während der Höchstpreis für Weidener Schweine mit 780 Kronen pro Meterzentner gesetzlich festgelegt ist, forderten böhmische und mährische Interessenten bis zu 1000 und gegen 1200 Kronen dafür. Und die Hausfrau, die im Fleischerladen oder im Selchergeschäft Schweinefleisch zu dem gesetzlichen Höchstpreis von 8 bis 10 Kronen pro Kilogramm erwerben wollte, mußte dafür bis 13 und 14 Kronen auslegen. Nur um Ware zu erhalten und um das Geschäft weiterbetreiben zu können, entschlossen sich so manche Selchereibetriebe, den inländischen Schweineproduzenten und deren Agenten noch höhere Preise zu bezahlen. Die gegenseitige Konkurrenzierung auf dem noch freien Gebiet des inländischen Schweineverkehrs hätte sicherlich noch zu weiteren Preisausschreitungen geführt, weshalb der Eingriff der Regierung, die für den Verkehr mit inländischen Schweinen den freien Markt ausschaltet und ihn an diejenigen Organisationen bindet, die in ihrem Auftrag bereits die Aufbringung und die Verteilung der Rinder durchzuführen, zu begrüßen ist. Im Verkehr mit Schweinefleisch wird jetzt endlich der gesetzliche Höchstpreis seine allgemeine Respektierung finden müssen. Dies sind die Vorteile der Regelung. Als nachteilig wird es hauptsächlich der Wiener Konsum, der hinsichtlich der Fleischschweineversorgung seit der Kriegszeit sehr stark auf die inländische Schweineproduktion angewiesen ist, da infolge der vorherrschenden Tendenz, von Ungarn das konzedierte Schweinekontingent in Fettschweinen honoriert zu erhalten, die Fleischschweinezuführen von dorther nahezu versiegt sind, empfinden, daß die Neuregelung des inländischen Schweineverkehrs zunächst weniger Ware auf den Markt kommen lassen wird. Die hohen Preise haben die heimischen Züchter direkt verleitet, oft und oft noch ganz unreife und mindergewichtige Schweine auf den Markt zu setzen. Man war nicht so sehr auf die Fleisch-, und was noch wichtiger ist, auf die Fettzunahme, als auf den momentanen Gewinn bedacht. Ein weiteres Ueberhandnehmen dieser ungesunden Zustände hätte auch unserer Schweineproduktion sehr übel mitgespielt. Durch die strenge Ueberswachung des Verkehrs und Heranziehung der

nur messerreifen Ware zur Schlachtung wird diesen Gefahren durch die neue Verordnung des Ackerbauministeriums begegnet. Gleichzeitig wird auch die Frage der Preisregelung für Zucht- und Einstelltschweine entschieden, ein Umstand, der zur Hebung der inländischen Schweineproduktion beizutragen geeignet ist.

Die Aufbringung und Verteilung des inländischen Schweinematerials wird durch die Verordnung des Ackerbauministeriums den Viehverkehrs- und Viehverwertungsstellen übertragen, die die Rindfleischprodukte in den Verkehr bringen. Soffentlich werden sich diese Organisationen der neuen Aufgabe vollkommen gewachsen zeigen und den richtigen Verteilungsschlüssel bei der Dotierung des Konsums anwenden. Der freie Verkehr mit inländischen Schweinen hat uns zwar teure Preise, aber doch noch ziemlich genug Ware gebracht; der geregelte Verkehr wird uns nach Versicherung der Regierung die Einhaltung der Höchstpreise verbürgen. Ob er uns auch das nötige Schweinefleisch bringen wird, das wird von einer sachmännlich korrekten, keineswegs aber bürokratisch beeinträchtigten Wirksamkeit der neuen Aufbringungs- und Verteilungsorganisation abhängen.

Durch die vom Volksernährungsamt bewerkstelligte Organisation der Schweineeinfuhr aus Bosnien, Serbien und Galizien ist dafür Vororge getroffen, daß die Approvisionnement des Wiener Platzes mit Schweinefleisch, solange sich nicht die Wirkungen der Neuregelung in einer gleichmäßigeren Marktbeschickung fühlbar machen, keine Unterbrechung erfährt, doch wäre es im höchsten Grade wünschenswert, daß diese Organisation auf eine weitere Stufe gehoben und die möglichste Zufuhr beschleunigt wird.